



Jahn, Willy

1898 (Laußnitz) – 1973 (Dresden)

Maler und Grafiker

Willy Jahn, Aufnahme um 1930, Bildnachweis: SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / unbekannter Fotograf

BIOGRAFIE //

1912

Lehre als Lithograf in Dresden

Besuch Zeichenkurse an der Abendschule

1916-18

Kriegsdienst

1918

zunächst als Lithograf in einer Fabrik tätig

Reisen durch Deutschland und Österreich, tätig als Landarbeiter und Miniaturmaler

1923-29

Student an der Dresdner Kunstakademie

Schüler von Richard Müller, Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer, Meisterschüler bei Robert Sterl

Freundschaften mit Franz Frank und Wilhelm Lachnit

1928

Reisen in die Normandie, Aufenthalt in Paris, Besuch der Académie Colarossi

1929

Mitglied der ASSO und des Spartakusbundes

1930

freischaffender Maler in Dresden

1932

Mitbegründer der Dresdner Sezession; sein zeichnerisches und malerisches Werk kreist um Jugendeindrücke im

Elternhaus („Notschlachtung“)

ab Mitte 30er Jahre

hauptsächlich als Gebrauchsgrafiker im Dresdner Hygienemuseum tätig

1940-44

Kriegsdienst

1945

geht ein großer Teil seines Werkes verloren

Bilder zum Thema „Bombenangriff“

in der Nachkriegszeit entstehen einige Wandbilder in Dresden

Arbeiten des Künstlers befinden sich in der Städtischen Sammlung Freital und im Lohgerber Museum & Galerie Dippoldiswalde (hier relevante Arbeiten aus den 1920er Jahren „Kühe im Stall“ und „Vater beim Dengeln“)

Literatur

Rainer Zimmermann, Expressiver Realismus, München 1994, S. 394.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden Gemäldegalerie Neue Meister [Hrsg.]: Kunst im Aufbruch. Dresden 1918-1933, Ausstellung im Albertinum vom 30. September 1980 bis 28. Februar 1981, Dresden 1980, S. 282 ff.

W.J., Kat. der Gedenkausstellung, Kreismuseum Dippoldiswalde 1977.

Vollmer, Hans, Künstlerlexikon, Bd. 2, S. 524.

AUSSTELLUNGEN //

Ende der 1920er Jahre vorwiegend in Dresdner Ausstellungen vertreten